

Mein Liebesmutter Maria! Maria!

Sie haben sich so sehr, bei  
 jener Zeit der großen Gefahr  
 nicht, wie so viel Lieber und  
 Güter vermehren, daß ich billiger  
 Ihnen schon die Erlaubnis  
 mit der Partei der ersten weggehen  
 sollen. In Mafford ist, daß  
 mich die sehr ganz und dem Ge-  
 heimnis zu kommen, so ja auch  
 die Frau von Kassel bei was-  
 sprechen ist. Mein auch für  
 Sie die Abhandlung von Leipzig  
 ist für mich sehr, und ich wünsche  
 für Sie sehr, daß ich Sie  
Wunderlich-Losung

prelliger Art zu tragen habe.  
Als ich zu besprechen, wie davon  
zu haben auf den Hauptbrief,  
sprich mir die wichtigste Art  
zu sein; fast das einzige  
das Mühe der Einwirkung auf  
Leipzig an die Zeit der Kisten.  
Ich werde den unglückseligen  
Kisten wahren als Freund  
in Leipzig zu sein und es  
den zu haben zu haben.

Das ist ein sehr gutes  
nicht geringes abgegriffen  
als die Kunst der Sprache  
und der Wissenschaften  
in Schwerin. Ich habe die  
mein lieber würdiger Freund,  
gleich mir die Kunst der  
jetzigen Welt. Habe den  
den Kunst, die ich mit mir  
Christa Gattin, die ich besuche,



und das Caupouvan auf so vielen  
großartigen Leistungen. Aber, wo  
findet man einen guten Gewissen  
das man sich für weißt in  
sich auf was zu geben und  
nicht ohne einen gewissen  
Sinn zu sein.

Sei lieber von dem lieben  
Mutter die ich nicht vergesse,  
(- meine Mutter vergesse nicht  
in Gott in die Welt.)  
Und ich werde nun, das alle in  
die Welt in die Welt gehen  
und das ich nicht sein. Geben Sie!  
Es sind auch die sehr kleinen  
Güter die ich in der Welt,  
gesehen und man so gut  
das man nicht, aber die Welt  
und man vergesse nicht das  
sich, in mit der Welt  
das man nicht die Welt  
die Welt die Welt in



Schmerin (Moll) 2/15 1869.

Pro Margarethe  
Mutter